

# Jeremias Jammermeier

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **95 (1969)**

Heft 37

PDF erstellt am: **17.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Delphi ohne Sessellift

Von Thaddäus Troll

Frau Maier-Bebra hat ihren Gatten so weit gebracht, 17 Tage Termin für Griechenland einzuplanen. So schleppt sie ihn, das Land der Griechen nicht nur mit der Seele suchend, von Olympia nach Mykene, von der Akropolis bis nach Delphi. Im Museum hat sie dem Gatten den berühmten Wagenlenker gezeigt, was recht gut war, denn Herr Maier-Bebra kam dabei auf die Idee, die Rückreise von Venedig nicht mit der Bahn zu machen, sondern sich von seinem Chauffeur abholen zu lassen. Sie hat ihn die Heilige Straße emporgelötigt und ihm die Schatzhäuser gezeigt, in denen der Reichtum der griechischen Stämme demonstriert wurde. War das damals noch umständlich, heute repräsentiert man mit teurem Wagen und behängt die Gattin mit zur Farbe des Autos passendem Schmuck! Unter uns gesagt: Herr Maier-Bebra ist etwas unwirsch. Olympia hat ihm besser gefallen. Denn dieses war flach, während Delphi steil ist.

Endlich hat man das Theater erreicht. Herr Maier-Bebra läßt sich ächzend auf dem harten Sitz nieder, will sich eine Zigarre anzün-

den, denkt an seinen Hausarzt, läßt es bleiben, und schaut in die Landschaft. Seine Gattin sucht ihm Bildungsgut zu vermitteln und erzählt von der Pythia, die auf einem Dreifuß saß, Lorbeer kaute und sich durch berauschende Dämpfe zu doppeldeutigen Orakel-Sprüchen hinreißen ließ. Herr Maier-Bebra erinnert sich noch dunkel an die Schulzeit, diese Orakel waren ja recht ungenau, heute kann jedes Institut für Marktforschung auf zwei Stellen hinter dem Komma voraussagen, ob der Nudelverbraucher-Geschmack mehr zu breiten Nudeln oder zu solchen in Zöpfelform tendiert; was brauchen wir da noch unseren Syndikus nach Delphi zu schicken.

Frau Luise indessen plaudert unentwegt. Daß dies ein Ort der Versenkung gewesen sei. «Erkenne dich selbst», habe im Apollo-Tempel als Motto gestanden, und droben im Stadion sei noch eine Inschrift zu lesen, wonach das Mitbringen von Wein bei sechs Drachmen Strafe verboten gewesen sei. Hat sicher der Wirt durchgesetzt, der den Getränkeverkauf in der Pause gepachtet hatte, denkt Herr Maier-Bebra.

«Nun versenk dich ein bißchen», fordert die Gemahlin, aber es ist gar nicht nötig, denn Herr Maier-Bebra spricht kein Wort, die Landschaft ist gar nicht ohne, nach dem Steigen hapert es immer ein bißchen mit dem Schnaufen, und in zwei Stunden fährt das Auto, aber heute abend spiele ich mit dem Berg-assessor aus Essen-Steele und mit dem komischen Röhrenknülch aus Remscheid einen Skat, da kann die Luise sagen was sie will.

«Woran denkst du?» will Frau Maier-Bebra wissen, der es scheint, ihr Mann sei von der Weihe der Stätte ergriffen und seine Versenkung trage schon die Früchte der Eingebung, wie sie an dieser Stelle vom Baum der Erkenntnis zu fallen pflegte.

Das stimmt. Denn mit einem Blick auf die kreisenden Adler, die der Betrachter für Pleitegeier hält, sagt Herr Maier-Bebra: «Ein Sessellift hier herauf, das wäre ein Bombengeschäft. Garantiert fünfzig Prozent Dividende netto im Jahr. Aber auf eine solche Idee kommen die Brüder nicht. Kein Wunder, daß sie immer so schlecht bei Kasse sind!»

## SEREMIAS SAMMERMEIER

### Verdacht

Will ich suscht eso elei bin  
Wän ich so elei dihei bin  
Han ich mir en Laubfrosch kauft  
Und en Ernscht (der Ernschte) tauft.

Mängsmal chunnz mr vor er machi  
s Muul mit Absicht na chli breiter  
Und dänn tunkts mi fascht er lachi.  
«Ernscht, das Leben ischt nicht heiter!»



## HENKELL TROCKEN

... das Perlen,  
das die  
Welt  
beschwingt ...



Ihr Sekt für frohe Stunden



Jetzt hilft  
eine Hefekur mit  
**VIGAR**  
Aktivhefe-Dragees

\*\*\*

bei unreinem Teint,  
Bibeli, Furunkulose

\*\*\*

bei Magen- und  
Darmstörungen

\*\*\*

bei Frühjahrs- und  
Herbstmüdigkeit

\*\*\*

VIGAR Aktivhefe-Dragees sind  
geschmackfrei und angenehm einzunehmen

Kurpackung mit 200 Dragees Fr. 7.20  
Familienpackung mit 500 Dragees Fr. 14.40  
in Apotheken und Drogerien

**VIGAR**